

## Emmaus-Sonntagsimpuls 31. Sonntag i. J. | 07. November 2021

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus (Mk 12, 41–44)

In jener Zeit, als Jesus im Tempel dem Opferkasten gegenüber saß,  
sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen.

Viele Reiche kamen und gaben viel.

Da kam auch eine arme Witwe  
und warf zwei kleine Münzen hinein.

Er rief seine Jünger zu sich  
und sagte: Amen, ich sage euch:

Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern.

Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss hineingeworfen;  
diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat,  
sie hat alles hergegeben, was sie besaß,  
ihren ganzen Lebensunterhalt.

Mit Geistesgegenwart achtet Jesus auf das Unscheinbare. In vielen Erzählungen wird Jesus gezeigt als jemand, der hinschaut, sich unterbrechen lässt, wach wahrnimmt und hinter das vermeintlich Offensichtliche blickt. So nimmt er auch die Gabe der armen Witwe wahr – und das, was für die Frau mit der Gabe verbunden ist.

Als Impuls für den Emmaus-Sonntagsspaziergang empfehle ich, mit einer längeren Zeit gemeinsamen Schweigens und Wahrnehmens der Natur zu beginnen. Gemeinsam in der Stille unterwegs sein und sich ins Schauen einüben. Auf das achten, was da ist. Und das würdigen, was sich zeigt. Und dann über das Erfahrene ins Gespräch kommen.

Siegfried Kleymann